

Förderverein besucht neuen Hotspot der Industriekultur

Bergkamen. Die Industriekultur in Duisburg stand im Mittelpunkt beim Ausflug des Fördervereins vom Stadtmuseum Bergkamen.

Hitzebedingt etwas geschmälert, steuerte die Gruppe im klimatisierten Bus zuerst das Wilhelm-Lehmbruck-Museum an, welches sich im eigens von Sohn Manfred Lehmbruck entworfenen Museumskomplex im Stile der 1960er-Jahre befindet. Dort waren bei einer Führung einige der markantesten abstrakten Skulpturen Lehmbrucks zu bestaunen.

Nach einem Mittagssmahl im Museums-Café steuerte die Gruppe den südlich gelegenen Innenhafen an, der aktuell nicht nur einen Aufschwung als Business-Standort erlebt, sondern sich auch mehr und mehr zu einem

musealen Hotspot entwickelt. Einer dieser Hotspots ist das Küppersbusch-Museum, welches in den dort architektonisch aufgepeppten großen Räumen und Sälen Kunstwerke internationaler Künstler beherbergt. Ganz frisch eingezogen ist Jaume Plensa, dessen monumentale Kunstwerke selbst kunstferne Menschen in sprachloses Erstaunen versetzen dürften.

Bei der Museumsführung waren die Bergkamener Ausflügler nicht nur von den vielen Kunstwerken überwältigt, sondern auch von der architektonisch mehr als gelungenen Umwidmung der ehemaligen Getreidemühle zu einem Kunstwerk selbst. Wie beispielsweise das imposante große „Sternenlager“ oder das dreieckige Treppenhaus über mehrere Etagen, welches fast in filigraner Handarbeit entstanden ist. *kdh*



Die Gruppe aus Bergkamen besuchte die Industriekultur in Duisburg.

FOTO KLAUS-DIETER HOFFMANN